



HRK markt kommentar

April 2021

Robuste Konjunkturindikatoren, der rasante Impfprozess in den USA, fallende Anleiherenditen sowie ein starker Start der Berichtssaison stützten die Aufwärtsbewegung der Kapitalmärkte im April. Mit den Plänen des US-Präsidenten, die Steuern für Unternehmen und Wohlhabende zu erhöhen, sowie der außer Kontrolle geratenen Coronawelle in Indien entwickelten sich zwar Belastungsfaktoren. Sie konnten den Aufwärtstrend aber nicht stoppen.

Starke westliche, aber schwache asiatische Aktienmärkte im April

Die amerikanischen Aktienmärkte verzeichneten einen starken April, unterstützt von einer kräftigen Abwertung der US-Devisen. Sowohl der marktweite S&P 500 mit +5,2 % als auch der Nasdaq 100 mit +5,9 % markierten neue Rekordstände, der Dow Jones handelte erstmals über 34.000 Punkte. In Europa fiel die Bilanz gemischt aus. Während deutsche und skandinavische Börsen nur leichte Kursgewinne verzeichneten, konnten Frankreichs und Spaniens Leitindizes deutlich zulegen. Der britische FTSE 100 Index stieg, der Öffnungsperspektive nach dem schnellen Impffortschritt geschuldet, um fast 4 % an und zog den marktweiten europäischen STOXX-600-Index auf ein neues Allzeithoch mit. Der NIKKEI 225-Index litt dagegen unter der starken japanischen Währung und verlor 1,3 %.

Der globale Konjunkturaufschwung und der mächtige US-Fiskalstimulus feuern die Märkte an

Starke Konjunktursignale kamen aus den USA. Angefeuert vom prozentual zweistellig anziehenden privaten Konsum wuchs die Wirtschaft im ersten Quartal um 6,4 %. Die Stimmung der Industrie- wie der Dienstleistungsunternehmen markierte den höchsten Stand seit Jahrzehnten. Dies war allerdings auch der Tatsache geschuldet, dass die Preiskomponenten der Einkaufsmanagerindizes erneut zulegten. Die Einzelhandelsumsätze sprangen um fast 10 % nach oben, der Arbeitsmarkt verbesserte sich rasant und das Konsumentenvertrauen erreichte den höchsten Stand seit Ausbruch der Coronapandemie. US-Präsident Biden behielt das hohe Tempo seit Amtsbeginn bei. Neben einem 2.250 Milliarden Dollar schweren Infrastrukturplan präsentierte er ein mit 1.800 Milliarden Dollar dotiertes Programm zur Armutsbekämpfung und der Unterstützung von Familien sowie der Mittelklasse, welches durch eine höhere Besteuerung wohlhabender US-Bürger finanziert werden soll. Auch in Europa verbesserte sich die Stimmung der Unternehmen. Die Frühindikatoren zogen an, der deutsche Ifo-Index legte erneut leicht zu. Die Lockdowns in zahlreichen Ländern sorgten aber dafür, dass die Wirtschaft im ersten Quartal um 0,6 % schrumpfte. Deutschland war mit -1,7 % stärker betroffen. Überwiegend im Rahmen der Erwartungen fielen die Wirtschaftsindikatoren Chinas aus. Nach den starken Zuwächsen der letzten Monate normalisiert sich die Konjunktur jedoch allmählich. So fiel der offizielle Einkaufsmanagerindex der Industrieunternehmen leicht zurück und signalisierte damit ein abnehmendes Tempo des industriellen Aufschwungs.

Die Inflation ist zurück – sorgt aber bislang kaum für einen Stimmungsabbruch bei den Investoren

Die Kehrseite der kräftigen Wirtschaftserholung zeigte sich in dem sich beschleunigenden weltweiten Preistrend. In den USA verzeichneten die Konsumentenpreise den stärksten monatlichen Preisanstieg seit 2013, die Kernrate des Preisindex der Konsumausgaben näherte sich rasant der Zwei-Prozent-Zielmarke der US-Notenbank an. Besonders die Unternehmen klagten zunehmend über Engpässe bei Vorprodukten sowie stark steigende Lagerhaltungs- und Transportkosten. Dies fand Ausdruck in den Produzentenpreisen, die global deutlich zulegen konnten. Die amerikanischen Produzentenpreise erlebten den stärksten Anstieg seit neun Jahren, Chinas Produzentenpreisinflation zog auf 4,4 % an – ein Drei-Jahres-Hoch. Auch in Deutschland war ein signifikanter Preisschub zu beobachten. Getrieben durch höhere Energiepreise legte der Konsumentenpreisindex um 2 % zu. Die Notenbanken ließen sich durch die anziehenden Inflationsraten jedoch nicht aus der Ruhe bringen, verwiesen auf die nach wie vor hohen Arbeitsstellenverluste seit Beginn der Pandemie und signalisierten für die kommenden Monate ein anhaltend expansives Geldpolitik. Lediglich die kanadischen Geldhüter stellten vier ihrer Notfallprogramme für Anleihekäufe ein, behielten das Programm zum Ankauf von Staatsanleihen aber unverändert bei. Die entspannte Haltung der Notenbanken sorgte auch an den Anleihemärkten für Ruhe. Die Rendite der zehnjährigen US-Staatsanleihen sank wieder. Für die deutschen Pendanten stieg sie allerdings leicht auf -0,24 %.

Eine starke Berichtssaison rechtfertigt die hohe Bewertung risikoreicher Anlagen

Sehr positiv startete die US-Berichtssaison. Das erwartete Gewinnwachstum wurde auf 46 % deutlich nach oben korrigiert. Vor allem US-Banken und große Technologiekonzerne wussten mit ihren Zahlen zu überzeugen. Allerdings schienen die guten Ergebnisse weitgehend eingepreist, denn die Marktteilnehmer fokussierten sich stärker auf die Ausblicke, die die Unternehmen gaben. Waren gute oder sehr gute Quartalszahlen mit einem vorsichtigeren Ausblick kombiniert, führte dies häufiger zu deutlichen Kursabschlägen.

Wirtschaftserholung und Inflationszeichen heben die Rohstoffmärkte als große Gewinner hervor

Einen heißen April erlebten die Rohstoffmärkte. Die Preise der Industriemetalle sprangen deutlich an: Der Preis von Kupfer schoss fast 12 % nach oben und übersprang erstmals seit zehn Jahren wieder die Marke von 10.000 US-Dollar je Tonne. Nickel verteuerte sich um 10 %, Aluminium um über 8 % und Zink immerhin fast 4 %. Der Preis für die europäische Rohölbenchmark Brent lag zum Monatsende 7,4 % höher und näherte sich in schnellen Schritten der 70 US-Dollar-Marke. Selbst der Goldpreis konnte sich, unterstützt vom schwächeren US-Dollar, von seinen Tiefständen lösen.

Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt dieses Marktkommentars:

HUBER, REUSS & KOLLEGEN Vermögensverwaltung GmbH, München

Tel.: +49 (0)89 216686-0, Fax: +49 (0)89 216686-66, E-Mail: info@hrkvv.de, Internet: www.hrvkvv.de

Geschäftsführer: Friedrich Huber, Michael Reuss, Christian Fischl, Bernhard Pfitzner

Handelsregister: Eingetragen im Handelsregister Amtsgericht München, HRB 132009

Disclaimer:

Der gesamte Inhalt dieses Dokuments ist urheberrechtlich geschützt. Diese Unterlagen dienen ausschließlich Ihrer Information und sollen Sie bei Ihrer Entscheidungsfindung unterstützen. Weder dieses Dokument noch irgendeine in Verbindung hiermit gemachte Aussage stellt ein Angebot, eine Aufforderung oder eine Empfehlung zum Erwerb oder zur Veräußerung von Wertpapieren dar.

Der Wert jedes Investments kann sinken oder steigen und Sie erhalten möglicherweise nicht den investierten Geldbetrag zurück. Wertentwicklungen der Vergangenheit sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung. Alle Meinungsäußerungen geben die aktuelle Einschätzung der HUBER, REUSS & KOLLEGEN Vermögensverwaltung GmbH wieder, die ohne vorherige Ankündigung geändert werden kann. Soweit die in diesem Dokument enthaltenen Daten von Dritten stammen, übernehmen wir für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Angemessenheit dieser Daten keine Gewähr und keine Garantie, auch wenn wir nur solche Daten verwenden, die wir als zuverlässig erachten. Soweit steuerliche oder rechtliche Gesichtspunkte berührt werden, handelt es sich ausschließlich um allgemeine Meinungsäußerungen oder Anregungen, die unsere Einschätzung zum Zeitpunkt der Publikation wiedergeben. Diese können die individuelle Beurteilung durch einen Steuerberater oder Rechtsanwalt nicht ersetzen.

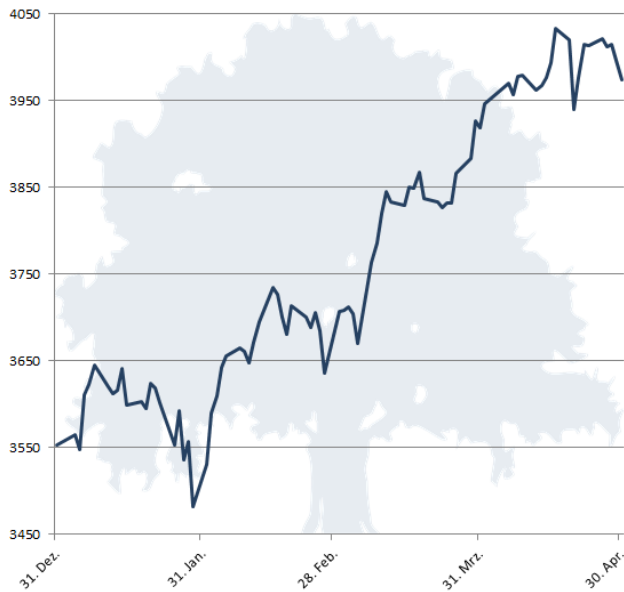
Wir übernehmen keine Verantwortung oder Haftung jedweder Art für Aufwendungen, Verluste oder Schäden, die aus oder in irgendeiner Art und Weise im Zusammenhang mit der Nutzung dieser Präsentation stehen.

© HUBER, REUSS & KOLLEGEN Vermögensverwaltung GmbH. Alle Rechte vorbehalten

Märkte im Überblick

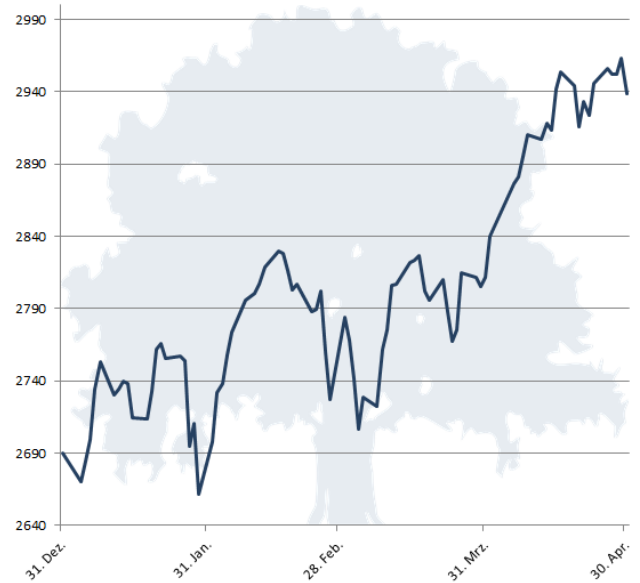
Quelle: Bloomberg, 30.04.2021

Euro Stoxx 50



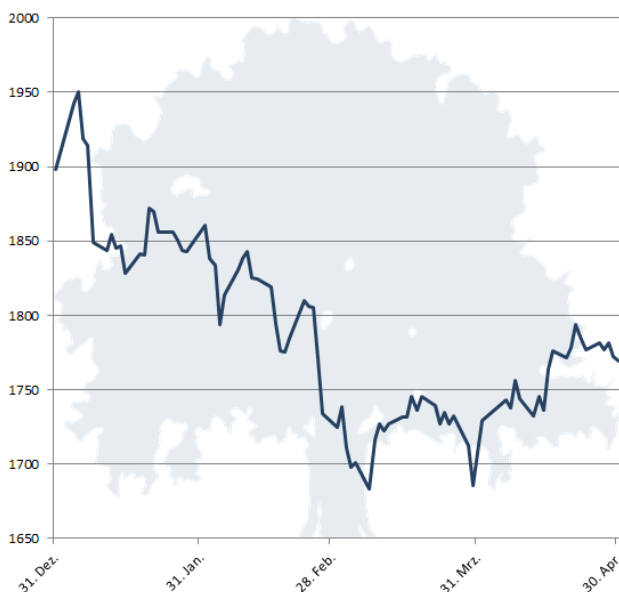
Performance April: + 1,42 % | Lfd. Jahr: + 11,88 %

MSCI World USD



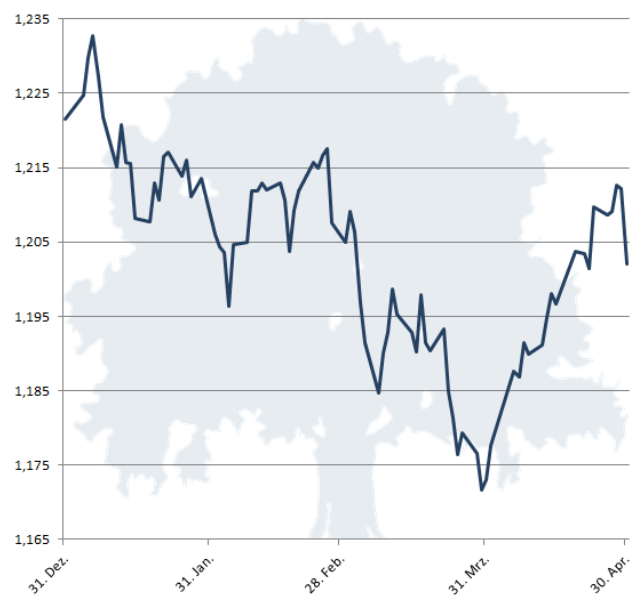
Performance April: + 4,52 % | Lfd. Jahr: + 9,25 %

Gold in USD



Performance April: + 3,60 % | Lfd. Jahr: - 6,81 %

Euro in USD



Performance April: + 2,47 % | Lfd. Jahr: - 1,60 %